

AVIV MINISTRY - für Suchtkranke und Opfer sexueller Ausbeutung
THE NEGEV-MINISTRY - Evangelisation und Gemeindegründung

GEBETSRUNDBRIEF: OKTOBER 2022

Antons Geschichte

„Am 1. Juni 2001 sprengte sich ein der Hamas nahestehender islamistischer Terrorist vor der Diskothek Dolphinarium an der Strandpromenade von Tel Aviv in die Luft und tötete 21 Israelis, darunter 16 Teenager. Die meisten der Opfer waren israelische Mädchen im Teenageralter, deren Familien erst kürzlich aus der ehemaligen Sowjetunion eingewandert waren." (Wikipedia)



Einer der Jugendlichen, die in diese Diskothek kamen, war **Anton**. Er war in Begleitung zweier Mädchen – es waren zwei Schwestern, mit denen er eng befreundet war – und beide starben vor Antons Augen. Anton wurde verwundet und überlebte nur deshalb, weil ein anderes Mädchen, das er ebenfalls gut kannte und das größer war als er, die Wucht der Explosion abbekam und ebenfalls starb.

Anton war damals erst 16 Jahre alt und kann bis heute die überwältigenden Schuldgefühle kaum ertragen. Er macht sich Vorwürfe, weil er die beiden Schwestern in die Diskothek eingeladen hat und auch, weil er überlebt hat, während sie starben. Nach Aussage vieler Experten sind solche Gefühle bei Überlebenden von Unfällen und Terroranschlägen sehr verbreitet.

Die Schuldgefühle verfolgten Anton so stark, dass er irgendwann Selbstmordgedanken hegte. Da er Angst vor den üblichen Selbstmordmethoden hatte, beschloss er, sich mit Hilfe von Drogen das Leben zu nehmen. Alle seine Versuche blieben jedoch erfolglos. Mehrere Male nahm er sehr hohe Dosen und wurde ohnmächtig, aber jedes Mal wurde er gefunden und gerettet. Dann beschloss er, eine Überdosis an einem Ort zu nehmen, an dem niemand nach ihm suchen würde, aber dennoch fand ihn jemand und rettete ihn. Nach diesem Vorfall begann Anton sich ernsthaft zu fragen, ob es jemanden gab, der ihn beschützt hat – zunächst während des Terroranschlags und dann vor dem Tod durch eine Überdosis.

Wir trafen Anton zum ersten Mal, als er etwa 20 Jahre alt war. In diesem Alter war er bereits obdachlos und hoffnungslos drogenabhängig geworden. Er begann, das Aviv Center zu besuchen, und während einer der Bibelarbeiten dort hörte er einen Aufruf zur Umkehr und hatte das Gefühl, dass ihn jemand buchstäblich dazu drängte, nach vorne zu gehen! Nachdem Anton das Übergabegebet gebetet hatte, konnte er seine Tränen nicht zurückhalten ...

Einige Zeit lang nach diesem Tag fuhr Anton fort weiterhin Drogen zu nehmen, aber er spürte, dass Gott ihn von innen heraus zu verändern begann. Irgendwann kamen Anton und seine Freundin, die später seine Frau wurde, zum Haus seiner Mutter und baten sie, sie in ein Zimmer einzuschließen und nicht herauszulassen, bis sie den Entzug hinter sich gebracht hätten.

Von da an begann sich Antons Leben zu verändern. Er ging regelmäßig zur Kirche, heiratete, fand eine guten Arbeit und wurde Vater zweier Kinder. Das Leben war großartig, bis er leider anfing, sich allmählich von Gott zu entfernen und ein wenig zu trinken. Infolgedessen wurde er schließlich zum Alkoholiker, ließ sich von seiner Frau scheiden und verlor absolut alles. Während all dieser Jahre blieb ich mit Anton in Kontakt. Eines Tages rief er mich an und sagte, dass er so nicht mehr leben wolle. Ich sagte zu ihm: „Lass alles stehen und liegen und komm in unser Reha-Zentrum."

Laut Anton ist der schwierigste Teil seiner Rehabilitation die Wiederherstellung seiner Beziehung zu Gott. Ich denke, dass jeder, der jemals vom Herrn abgefallen ist, das verstehen wird. Kürzlich habe ich Anton gefragt: „Was bedeutet dir unser Reha-Zentrum?" – und er antwortete: „Es ist mein Zuhause geworden!" Bitte beten Sie für Anton und seine vollständige Wiederherstellung!

Nachrichten und Gebetsanliegen



Unser **Dienst in Tel Aviv** geht weiter. Wir freuen uns sehr über alle unsere Freiwilligen – sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland. Beten Sie bitte dafür, dass Gott auch weiterhin Helfer für unsere Freiwilligenteams schickt und dass mehr Obdachlose die Entscheidung treffen, das Leben auf der Straße zu verlassen und in Rehabilitationszentren zu gehen.

Danke für Ihre Gebete für **Betty*** aus unserem **Frauenhaus**. Es geht ihr weiterhin gut, sie geht regelmäßig zur Kirche und zu Jugendtreffen und studiert am Israel Bible College. Sie ist geistlich und emotional stärker geworden, offener und kommunikativer, und sie möchte anderen helfen und dienen. Wir sind dem Herrn dankbar für ihr Wachstum! Beten Sie weiter für ihre Gesundheit und für ihre Familie (wie Sie vielleicht aus einem unserer Gebetsrundbriefe wissen, ist Bettys* Vater jetzt in unserem Reha-Zentrum).



Bitte beten Sie auch weiterhin für **Maya***. Sie lebt bereits seit fast drei Monaten in unserem Frauenhaus und es geht ihr recht gut. Es fällt ihr schwer, Menschen zu vertrauen und mit ihnen zu kommunizieren, aber sie wird immer offener, wenn sie sieht, wie liebevoll und fürsorglich Tatjana ist. Maya* nimmt gerne an unseren Gottesdiensten teil und kocht gerne für andere Frauen im Shelter sowie für unsere Schabbat-Mahlzeiten nach den Gottesdiensten. Bitte beten Sie für ihre Errettung und auch für ihren Sohn im Teenageralter, der in einem Internat lebt und begonnen hat, Cannabis zu rauchen. Als Maya* wegen ihres gewalttätigen Mannes zur Alkoholikerin wurde, nahm ihr das Sozialamt das Kind weg, als es erst drei Jahre alt war ...

Auch **Marta***, eine weitere Bewohnerin des Frauenhauses, macht gute Fortschritte. Sie arbeitet, lernt Hebräisch, geht in die Kirche und möchte eine Bibelschule besuchen. Es ist jedoch klar, dass sie traumatisiert ist und Heilung braucht. Sie bittet auch darum, für die Wiederherstellung der Beziehung zu ihren erwachsenen Kindern zu beten. Beten Sie auch für **Nina***, die emotional immer noch labil ist und deren körperlicher Zustand (sie hat Multiple Sklerose) sich in letzter Zeit verschlechtert hat. Bitte beten Sie für ihre Errettung und ihre emotionale Wiederherstellung. Sie geht in die Kirche, aber nicht regelmäßig.

Eduard erzählt, dass der Zustrom von **Einwanderern aus der Ukraine und Russland** anhält, und dass sich viele entscheiden, zunächst als Touristen zu kommen und ihren Status bereits in Israel zu ändern (dies ist besonders häufig bei denjenigen der Fall, die aus Russland kommen, da die Aktivitäten der Jüdischen Agentur dort weitgehend lahmgelegt wurden, nachdem die russischen Behörden ihre Absicht angekündigt hatten, die Organisation zu schließen, und Gerichtsverhandlungen über die Zukunft der Agentur begannen). Dies hat zur Folge, dass viele Einwanderer, die keine Verwandten im Land haben, auf Hilfe, Wohnraum usw. angewiesen sind, die ihnen von der Regierung nicht gewährt wird, solange sie noch „Touristen“ sind. Eduard und sein Team helfen diesen Familien rund um die Uhr. Bitte beten Sie weiter für diese Initiative.

Vielen Dank für all Ihre Fürsorge und Gebete!

In Christus verbunden, *Dov und Olga Bikas*



Postadresse (Büro): P.O. Box 1181 • Arad 8911002 • Israel • Tel.: 972- 544-997336

E-Mail **dovbikas@gmail.com**• Website **www.avivministry.com**